Fachgruppe KUNST – Sophienschule – Gymnasium in Hannover

Richtlinie für die Bewertung von praktischen Arbeiten im Unterricht

In der Entwicklung von Aufgabenstellungen werden Schülern im Kunstunterricht Kriterien vermittelt und klar benannt, die bei der Erstellung der entsprechenden praktischen Arbeit beziehungsweise des Arbeitsprozesses im Mittelpunkt der Bewertung stehen sollen.
Die Kriterien sind je nach Aufgabenart und Material sehr unterschiedlich.
Mögliche Kriterien wären beispielsweise:

- Aufteilung der Bildelemente auf der Bildfläche
- korrekte perspektivische Darstellung
- Einsatz von Kontrasten
- Übertreibung von Gesichtszügen, um Emotionen hervorzuheben
- Einsatz mehrerer unterschiedlicher Collagetechniken
- inhaltliche Tiefe der Lösung (z.B. bei sozialkritischen Themen)
- emotionale Wirkung
- Originalität

usw.

Bei der Bewertung von praktischen Arbeiten ist von der Lehrkraft nicht nur das abschließend vorliegende Bildwerk zu beurteilen, sondern auch der **Arbeitsprozess** des Schülers, welcher im Unterricht von der Lehrkraft beratend begleitet und beobachtet wurde, ist in die Bewertung miteinzubeziehen.
In diesem Sinne ist im Folgenden unter „Arbeit“ stets zu verstehen: „Arbeitsergebnis“ und „Arbeitsprozess“.

Die Schulnoten stehen in folgendem Verhältnis zu den Kriterien:

Note	**Leistung in Bezug auf die Kriterien**
sehr gut	Die Arbeit erfüllt die Kriterien in vollem Umfang und zeigt eine Eigenständigkeit in der formalen Gestaltung und/oder der inhaltlichen Bearbeitung.
gut	Die Arbeit erfüllt die Kriterien vollständig.
befriedigend	Die Arbeit erfüllt die Kriterien überwiegend, weist aber auch Mängel auf.
ausreichend	Die Kriterien werden in der Arbeit nur zum Teil erfüllt.
mangelhaft	Die Kriterien werden kaum erfüllt, die Arbeit ist nicht mehr stimmig.
ungenügend	Es ist nicht erkennbar, dass sich die Arbeit auf die Kriterien bezieht oder: Das Arbeitsergebnis liegt nicht (rechtzeitig) vor.